



Ausgabe Dezember 2021

Kleeblatt

Eine Info des **Gemeindeverbandes für
Aufgaben des
Umweltschutzes im Gerichtsbezirk
Laa/Thaya**

Zugestellt durch  Post.at
Amtliche Mitteilung!



Unendliche
Ressourcen?

**Die Ausbeutung
unserer Erde
geht uns alle an!**

**Wertvolle Rohstoffe aus unseren
Abfällen müssen daher durch
Wiederverwertung im Kreislauf erhalten werden!**

Fallbach – Gaubitsch – Gnadendorf – Großharras – Laa an der Thaya – Neudorf im Weinviertel
Staatz – Stronsdorf – Unterstinkenbrunn – Wildendürnbach



www.gaul-laa.at





Gemeindeübergreifende Wertstoffsammelzentren in Planung

Schon vor einigen Jahren gab es Überlegungen, im Verbandsgebiet des GAUL gemeindeübergreifende Wertstoffsammelzentren (WSZ) zu errichten. Nun nimmt das Projekt wieder neuen Schwung auf, denn die immer umfangreicheren Vorschriften und gesetzliche Bestimmungen betreffend korrekter Sammlung und Trennung von Abfällen stellen die derzeit in jeder Gemeinde vorhandenen Altstoffsammelzentren (ASZ, Umwelthalle, „Bauhof“) vor große Probleme.

Wozu ist ein gut ausgestattetes Sammelzentrum nötig?

Die Notwendigkeit eines neuen Sammelzentrums ergibt sich aufgrund von immer strengeren Vorgaben und Gesetzen bei der Sammlung von Abfällen, speziell z.B. bei den brandgefährlichen Lithium-Ionen-Akkus, sowie bei Problemstoffen (Chemikalien, Säuren, Haushaltsreiniger,...). In einem speziell konstruierten Raum, der rechtlich und sicherheitstechnisch den Anforderungen entspricht, können zu fixen Zeiten die besonders gefährlichen Abfälle durch einen Mitarbeiter übernommen und bis zur Abholung in geeigneten Sammelbehältern sicher verwahrt werden.

Obwohl Abfallvermeidung an oberster Stelle steht und jeder dazu beitragen kann, unsere Umwelt zu schützen und Rohstoff- & Energiereserven zu schonen, werden die Abfallmengen in unserer konsumorientierten Welt nicht weniger. Wenn sich Abfälle jedoch nicht vermeiden lassen, ist es wichtig, die enthaltenen Wertstoffe im Kreislauf zu erhalten. Dazu ist eine möglichst vielseitige und sortenreine Sammlung unumgänglich. Außerdem stellen neue Produkte bzw. Verpackungsarten den Recycling-Prozess vor große Herausforderungen.

Auch um den EU-Zielen, die Recyclingquote sukzessive zu steigern, und um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, sind Neuerungen nötig, um die getrennte Abfallsammlung zu verbessern.

In einem Wertstoffsammelzentrum an einem zentralen Standort für mehrere Gemeinden, kann die gesamte Sammlung gesetzeskonform durchgeführt werden und ist durch großzügige Öffnungszeiten leicht erreichbar. Die verschiedensten Abfallarten können hier bequem angeliefert werden und finden so wieder in den Stoffkreislauf.

Was bringt ein Gesamt-WSZ:

Einige Bürger im GAUL Verbandsgebiet werden sich natürlich auf einen etwas weiteren Anfahrtsweg einstellen müssen, jedoch:

- ✓ Der Zugang zum Sammelzentrum ist zu **großzügigen Öffnungszeiten** bzw. mittels Zutrittskarte eventuell rund um die Uhr möglich.
- ✓ **Keine langen Warteschlangen** aufgrund eingeschränkter Öffnungszeiten.
- ✓ Die Entsorgung von Abfällen lässt sich oft auch gut **mit anderen Wegen verbinden** (mit der Fahrt zur Arbeit, zum Einkauf oder zu Besuchen).
- ✓ Leichtere und **bequemere Entsorgung** durch mehr Platz und Übersicht bei den Containern mit breiter Auffahrtsrampe (keine umständlichen Stiegen mehr)
- ✓ **Objektive Überwachung** der korrekten Entsorgung
- ✓ **Wirtschaftlicher** durch Personaleinsparung und geringere Container-Gesamtmenge im Verbandsgebiet
- ✓ Es können auch jene Abfall-Fractionen gesammelt werden, die für kleine ASZ alleine nicht wirtschaftlich sind. So können **mehr Wertstoffe wieder in den Kreislauf** gebracht werden.





Exkursion Anfang Oktober

Am 5. und 8. Oktober konnten sich viele Interessierte bei einer Exkursion selbst ein Bild von einem Wertstoffsammelzentrum nach aktuellem Standard machen (siehe Fotos). Bei der Besichtigung des WSZ Kollersdorf berichtete die Geschäftsführerin des GVA Tulln, Mag. Katharina Hauser, über den Projektablauf und den laufenden Betrieb des WSZ. Das Sammelzentrum wird sehr gut angenommen - durchschnittlich gibt es 140 Einfahrten pro Tag - und die Trennmoral hat sich durch Beratung und Aufklärungsarbeit gut eingespielt. Der Anfahrtsweg spielt für die Bürger*innen keine Rolle - die Entsorgung der Abfälle ist durch die großzügigen Öffnungszeiten (6-22 Uhr MO-SA) nun viel leichter und bequemer möglich.

Die Teilnehmer der Exkursion - Bürger*innen und Gemeinderäte aus dem GAUL Verbandsgebiet - waren positiv überrascht. Verschiedene Fragen zu den Themen Zutrittssystem mittels Chipkarte/e-Card, Kameraüberwachung, Sammlung, Fehlwürfe/Rechnungslegung... kamen im Lauf der Führung auf und konnten von GF Hauser und GF Muck geklärt werden. Das WSZ Kollersdorf ist nur ein Beispiel von bereits vielen gemeindeübergreifenden Sammelzentren, das zeigt, wie das Thema Abfalltrennung und Umweltschutz in eine positive, zukunftsorientierte Richtung geht.



Neue Altglas-Container

Die Österreicher*innen sind fleißige Altglas-Sammler - rund 85% des Verpackungsglases werden gesammelt und recycelt. In jeder Katastralgemeinde der GAUL-Gemeinden stehen Container zur getrennten Sammlung von Bunt- und Weißglas zur Verfügung.



Der GAUL hat nun wieder einige neue Altglascontainer angekauft und die Standorte überprüft. Um die saubere Sammlung noch weiter zu verbessern, werden nun laufend ältere Container durch neue schallgedämmte Doppelcontainer ersetzt.

2020 wurden Glasverpackungen noch stärker nachgefragt als sonst. Auch die Sammelleistung von Altglas erreichte ein Rekordhoch.

Insgesamt konnten im Jahr 2020 österreichweit über 270.000 Tonnen Altglas der Glasindustrie zum stofflichen Recycling übergeben werden. Das ist ein Plus von 9.000 Tonnen im Vergleich zum Jahr 2019. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Leistung lag mit 29,4 kg ebenfalls über dem Ergebnis 2019 (28,5 kg). Seit über 40 Jahren wird Altglas gesammelt und recycelt. Seither konnten über 21 Milliarden Marmelade- und Gurkengläser, Flaschen für Essig und Öl, Weinflaschen und Parfumflakons in den heimischen Glaswerken als Rohstoff eingesetzt werden. In Österreich stehen 3 Glaswerke von internationalem Rang, die seit den 1970er Jahren Altglas zu neuem Glas verarbeiten: 2 Werke der Vetropack Austria in Kremsmünster/OÖ und Pöchlarn/NÖ, 1 Werk der Stoelzle Oberglas in Köflach/Stmk.



Zur Altglassammlung gehören alle Glasverpackungen

- Flaschen (Wein- und Saftflaschen, Flaschen für Essig, Öl etc.)
- Konservengläser (Gläser für Marmelade, Gurken, Pesto etc.)
- Parfumflakons
- Medizinfläschchen
- Einweg-Gewürzmøhlen aus Glas
- Gläserne Flaschenverschlüsse



Muss ich das Marmeladeglas im Geschirrspüler auswaschen, bevor ich es entsorge?

Fachleute sagen, die Glasverpackung muss „restentleert“ sein. Das heißt am Beispiel Marmeladeglas: Es soll leer sein, ist jedoch noch ein bisschen Marmelade im Glas, darf man dieses dennoch zur Altglassammlung geben. Tipp: Aus hygienischen Gründen ist es sinnvoll, das Glas ein wenig auszuspülen.

austria
glasrecycling
Ein Unternehmen der ARA



Wertstoff Altglas

Müllmythos:

„Glas wird am LKW ohnehin wieder vermischt.“
NEIN! Weiß- und Buntglas wird in getrennten Kammern am LKW entleert!

Wussten Sie, dass eine einzige grüne Flasche im Weißglascontainer 500kg Weißglas verfärbt? Deswegen: Buntglas zu Buntglas (auch helles, nur zart gefärbtes Glas!), Weißglas zu Weißglas!

Ist Glas gleich Glas?

Andere Glassorten wie Flachglas (z.B. von Fenstern), Glasgeschirr, Spiegel, Gløhbirnen etc. gehören NICHT in den Altglas-Container.



Saubere Sammlung:

Einweg-Glasverpackungen sollten restentleert und aus hygienischen Gründen besser auch kurz ausgespült in den Altglas-Containern gesammelt werden. Leicht entfernbare Verschlüsse (Deckel von Marmeladegläsern, Schraubverschlüsse von Flaschen...) vorher abnehmen und getrennt sammeln. Glasverpackungen bitte nicht unnötig zerschlagen - je kleiner die Scherben umso schwieriger das Aus-sortieren von Fremdstoffen vor der Verarbeitung.



Foto: Pet2Pet Foto: Mark Falander, CCHBC

Was ist „Circular Design“?

Aus Glas wird wieder Glas; aus Metall wird wieder Metall; aus Papier wird wieder Papier; aus Bioabfall wird Kompost. Restmüll wird durch Verbrennung zumindest wieder zu Energie. Aber was wird aus unseren Plastikabfällen?

Die Plastik- oder Kunststoffabfälle sind nach wie vor eine Herausforderung für die Recyclingbranche. Manche Arten, wie zum Beispiel die PET-Getränkeflaschen lassen sich wunderbar verwerten. Sie werden nach Farben sortiert, zerkleinert, gereinigt, eingeschmolzen und zu einem Granulat gemacht (siehe Foto rechts oben), aus dem wieder neue PET-Flaschen produziert werden können. In letzter Zeit finden sich sogar immer mehr Produkte in den Regalen des Handels, die mit „100% Recyclingmaterial“ gekennzeichnet sind. Hier funktioniert der Rohstoff-Kreislauf bereits sehr gut. Auch bei Wasch- und Putzmittelflaschen aus dem Material HDPE kann eine hohe Recyclingquote erreicht werden.

Manche Produkte sind jedoch in einem Mix aus verschiedenen Kunststoffen verpackt, d.h. die Verpackung besteht aus mehreren Kunststoffarten. Kunststoffe können jedoch nur sortenrein recycelt werden. Daher werden solche und schwer recycelbare (derzeit) nicht in der Gelben Tonne/im Gelben Sack gesammelt, sondern im Restmüll. Hier gehen jedoch viele wertvolle Rohstoffe verloren.

Die Europäische Union schreibt allen Mitgliedsstaaten bis zum Jahr 2030 vor, dass 100% der Kunststoffverpackungen recycelbar sein müssen. Da wir wohl oder übel auch weiterhin nicht gänzlich ohne Verpackungen auskommen werden, ist das neue Wort der Zukunft: **Circular Design**. Das heißt: Die Produktionsprozesse müssen so gestaltet werden, dass möglichst viel Recyclingmaterial bei der Produktion eingesetzt wird und die Verpackung (wenn sie zu Abfall geworden ist) selbst auch wiederverwertet werden kann. Nur so lässt sich der Kreislauf schließen.

Jetzt sind also Produzenten und Handel gefragt, entsprechende Warenverpackungen zu entwickeln. Dann sind wir Konsumenten gefragt, diese Verpackungen auch zu sammeln und der Verwertung zuzuführen. Dann ist die Entsorgungs- bzw. besser noch Recyclingindustrie gefordert, sich Verwertungsverfahren einfallen zu lassen und zu guter Letzt sind wieder die Produzenten an der Reihe, die das recycelte Material wiederverwenden müssen.

Und auch wenn das dann einmal alles wunderbar funktioniert, sollte man sich immer überlegen, aus welchem Material die Verpackung sein soll. Und ob es überhaupt sinnvoll und/oder nötig ist, dass ein Produkt verpackt ist. Denn die beste Verpackung ist ja die, die erst gar nicht produziert wurde!

Kunststoffkennzeichnung

Verpackungen aus Kunststoff tragen oft eine Kennzeichnung, um welche Kunststoffart es sich handelt. Diese ist meist am Boden der Verpackung angebracht.

- 01 **PET** Polyethylenterephthalat (Getränkeflaschen,...)
- 02 **HDPE** Polyethylen High-Density (Kanister, Kübel,...)
- 03 **PVC** Polyvinylchlorid (Fensterrahmen, Rohre,...)
- 04 **LDPE** Polyethylen Low-Density (Folien, Tuben,...)
- 05 **PP** Polypropylen (CD-Hülle, Stoßstangen,...)



- 06 **PS** Polystyrol (Joghurtbecher, Styropor,...)
- 07 **O** alle anderen Kunststoffe, wie z.B. PC Polycarbonat, PA Polyamid, PLA Polyacitide,...

Mindestens haltbar ...

oft länger als man glaubt!



Lebensmittelverschwendung schadet nicht nur unserer Umwelt - sondern auch unserer Geldbörse! 166 Tonnen genießbare Lebensmittel landen in NÖ täglich im Rest- und Biomüll. So entsorgt jeder NÖ Haushalt € 300,- pro Jahr in der Mülltonne. Missverständnisse rund um das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) sind zum Teil dafür verantwortlich.



Auf verpackten Lebensmitteln sind unterschiedliche Informationen zur Lebensmittelkennzeichnung ersichtlich - so auch die Angabe zur Haltbarkeit des Produktes. Dabei gibt es wesentliche Unterschiede:

Das **Mindesthaltbarkeitsdatum** (MHD) ist ein vorgeschriebenes Kennzeichnungselement. Es gibt an, bis zu welchem Termin ein Lebensmittel bei sachgerechter Aufbewahrung auf jeden Fall ohne wesentliche Geschmacks- und Qualitätseinbußen sowie gesundheitliches Risiko zu konsumieren ist. Viele Lebensmittel wie Milchprodukte, Marmeladen, Chips etc. sind meist auch nach dem angegebenen Datum noch verzehrbar, bei optimaler Lagerung oft noch sehr viel später.



Das **Verkaufsdatum** wiederum gibt an, wie lange das Produkt verkauft werden darf. Es sagt nichts über die Produktqualität zu diesem Zeitpunkt aus, denn die Lebensmittel sind noch einwandfrei für den Verzehr geeignet.



Der wichtigste Aufbewahrungsort für Lebensmittel ist der Kühlschrank. Damit diese auch lange haltbar bleiben, ist die richtige Lagerung sehr wichtig:

- ☑ Käse sowie fertige Speisen oder Geräuchertes kommen abgedeckt in den obersten Bereich des Kühlschranks. Speziell Schimmelkäse getrennt vom restlichen Käse lagern, damit der Schimmel nicht auf die anderen Käsesorten übergreifen kann.
- ☑ Im mittleren Bereich des Kühlschranks können Milchprodukte wie Joghurt gelagert werden.
- ☑ Leicht verderbliche Lebensmittel wie Fisch, Fleisch und Wurst sind an der kältesten Stelle im Kühlschrank zu lagern: auf der Glasplatte. Dabei sollten sie in geschlossenen Verpackungen aufbewahrt werden, damit es nicht zu einer Geruchsabgabe kommt.
- ☑ Getränke sowie Eier und Butter kommen in die dafür vorgesehenen Fächer in der Kühlschranktür.
- ☑ Obst, Gemüse und Salate halten sich am längsten im Gemüsefach des Kühlschranks.
- ☑ Folgende Lebensmittel gehören nicht in den Kühlschrank: Paradeiser, Gurken, Paprika, Orangen, Zitronen, Mangos, u.a.

Wie kann man kontrollieren, ob ein Lebensmittel nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genießbar ist?



Da gibt es einen ganz einfachen Test: **Schauen – Riechen – Kosten**

Das **Verbrauchsdatum** gibt den Zeitpunkt an, bis zu dem ein Lebensmittel verbraucht sein sollte. Vor allem bei empfindlichen Lebensmitteln wie faschiertem Fleisch, Fisch, Geflügel etc. ist das Verbrauchsdatum sehr wichtig und unbedingt einzuhalten. Nach Ablauf des Verbrauchsdatums sollten diese Lebensmittel nicht mehr verzehrt werden.



Vermeidung von Lebensmittelabfällen - durch bewusstes Einkaufen, richtiges Lagern und Überprüfen der Genießbarkeit - ist nicht nur ein wichtiger persönlicher Beitrag zur Schonung unserer Ressourcen, sondern wirkt sich gleichzeitig positiv auf die Haushaltskasse aus.



Info

Im März 2021 haben sich bereits 12 Lebensmittelproduzenten dazu bekannt, den Hinweis „Oft Länger Gut“ zusätzlich zu der vorgeschriebenen Angabe zur Haltbarkeit auf die Verpackung ihrer Produkte zu drucken. Diese Initiative von „Too Good To Go“ soll die Konsument*innen animieren, ihre Sinne einzusetzen, bevor sie Produkte entsorgen - mehr Infos auf toogoodtogo.at.



Klicken Sie rein!
Mehr Infos zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen auf www.umweltverbaende.at/lebensmittel



Rückblick auf den Sommer



Da bei der Sommerausgabe des „Kleeblatt“ so viele Leser am **Gewinnspiel** teilnahmen, haben wir die Menge der Preise aufgestockt. Mit ihrer richtigen Einsendung haben nun 45 Teilnehmer ein „Koch. Kunst. Buch“ gewonnen. Eine Gewinnerin präsentierte uns

sogar ihre aus den gefundenen Abfällen gestalteten Deko-Objekte.

Die richtige Antwort auf „Was gibt das Mindesthaltbarkeitsdatum an“ lautete: = Datum, bis zu dem der Hersteller garantiert, dass das Lebensmittel bei richtiger Lagerung auf jeden Fall einwandfrei ist in Bezug auf Qualität, Geschmack und Gesundheit (siehe auch Artikel auf der gegenüberliegenden Seite).

Lebensmittel sind also meist noch viel länger bedenkenlos genießbar! (Wer würde seinen Fernseher wegwerfen, nur weil die Garantie abgelaufen ist?)

Beim **Stationenspiel** der Mittelschule Stronsdorf konnten rund 80 Kinder aus mehreren Schulen auch bei einer Station des GAUL ihr Wissen unter Beweis stellen. Beim Spiel



„1, 2 oder 3 - Abfall ist nicht einerlei!“ galt es die richtige Antwort in Sachen Abfalltrennung zu finden...

Die Abfallberaterinnen Astrid Fröschl und Karin Schild erklärten Interessantes zu den verschiedensten Abfallarten sowie zum Thema Abfallvermeidung. Gewonnen haben beim Spiel schließlich alle – vor allem die Natur ist Gewinner wenn wir Abfälle vermeiden bzw. richtig trennen und so wertvolle Rohstoffe im Kreislauf halten.



Klein, aber oho

**Auch wenn sie noch so winzig sind –
Kleingeräte und Batterien
haben nichts im Restmüll verloren**

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen: elektro-ade.at



Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, leider oftmals im Hausmüll. Doch auch kleine Elektrogeräte enthalten neben wertvollen Rohstoffen auch gefährliche Inhaltsstoffe sowie Akkus, die im Restmüll nichts verloren haben, da sie zu Bränden führen können.

Ab zur Sammelstelle

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radios, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen, sowie sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

Kleine Geräte – großer Wert

Alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen oder sich bewegen, werden durch Akkus/Batterien gespeist und müssen, wenn sie kaputt sind, zu einer der rund 2000 Sammelstellen Österreichs gebracht werden. Dort können sie während der Öffnungszeiten völlig unbürokratisch und kostenlos abgegeben werden. Bevor Sie Ihr Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie bitte die Akkus/Batterien, da diese gesondert verwertet werden.



Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und damit immer wiederkehrende Probleme!

Festgefrorene Mülltonnen

Mit den Minustemperaturen kommen auch wieder die Probleme mit eingefrorenen Mülltonnen und die Verärgerung der Bürger, wenn die Tonne nicht vollständig entleert werden kann.

Grundsätzlich ist jeder selbst dafür verantwortlich, dass sich die Restmülltonne und auch die Biotonne bei niedrigen Temperaturen problemlos entleeren lassen. Ist der Inhalt der Tonne festgefroren, sind die Mitarbeiter der Entsorgungsfirma machtlos. Selbst bei starkem Rütteln bricht meist die Tonne bevor der gesamte Inhalt heraus geht.

Tipps für die Restmülltonne

- ✓ Das Festfrieren lässt sich verhindern, wenn der Inhalt locker eingefüllt und nicht gepresst wird.
- ✓ Keinen Bioabfall in der Restmülltonne entsorgen.
- ✓ Feuchte Abfälle und Windeln möglichst mittig in der Tonne platzieren oder in Verpackungsplastik wickeln.
- ✓ Für die Mülltonne ist am besten ein frostsicherer Standplatz (zB in der Garage).



Tipps für die Biotonne

- ✓ Festfrieren lässt sich durch Einstreuen von Strukturmaterial (z.B. Stroh) verhindern
- ✓ Einstecksäcke aus Maisstärke (erhältlich am Gemeindeamt) halten die Biotonne auch sauber
- ✓ Frostsicherer Standplatz
- ✓ Speisereste in etwas Zeitungspapier einschlagen

Heiße Asche

Achtung keine heiße Asche in die Restmülltonne!

Immer wieder passiert es, dass heiße Asche in der Restmülltonne entsorgt wird. Wenn nicht sofort zu Hause die Tonne zu brennen beginnt, kann das durch die Sauerstoffzufuhr beim Schütten im Müllauto passieren.

Wussten Sie übrigens, dass reine Holzasche (in kaltem Zustand!) von Stückholz- oder Pelletsöfen in der Biotonne oder dem eigenen Kompost entsorgt werden kann?



Restl-Rezept

Gansl-Knödel

Oft bleiben von der Weihnachtsgans große Mengen Fleisch übrig. Daraus lässt sich eine feine Fülle für Knödel kreieren! Dazu eine kleingeschnittene Zwiebel in einer Pfanne rösten und das kleingehackte Gansfleisch dazugeben. Mit Salz und Pfeffer würzen und die Masse in einen Erdäpfelteig füllen. Anschließend die Knödel wie Fleischknödel kochen. Vor dem Servieren mit erwärmtem Ganssaft übergießen, dazu passt Rotkraut oder Paprikakraut.

Rezept von Haubenkoch Oswald Topf jun. vom Landgasthof zum Topf, Vitis



Das Team des GAUL wünscht ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: GAUL - Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk Laa/Thaya, Stadtplatz 43, 2136 Laa/Thaya, Tel. 02522/84300, Fax: DW 30, e-mail: gaul@gaul-laa.at. Für den Inhalt verantwortlich: Obfrau Bgm. Karin Gepperth, Geschäftsführer: Christian Muck, Redaktion: Karin Schmid. Offenlegung gem §25 Mediengesetz: Inhaber der Zeitung ist der GAUL, Grundlegende Richtung ist die Vollziehung des NÖ Abfallwirtschaftsgesetzes u. Teile des Bundes-ABW; Druckvorstufe: derGrafiker; Harry Krumböck, 2136 Laa/Thaya, Druck: Druckerei Laa, 2136 Laa/Thaya, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem 100% Recyclingpapier, Bilder: GAUL, z.V.g.



- Abfallübernahme • Containerservice • Shredderdienst
- Hackguterzeugung • Altmetallankauf • Straßenkehrung • Wurzelstöcke
- Holzhackschnitzel • Rindendekor • Komposte • Erdenmischungen

www.berthold-entsorgung.at